

Dieser Beitrag von Rudolf Hildebrandt zum Buch von Léo Koesten erschien 2020 im Klett-Magazin *trait d'union* (© Ernst Klett Verlag GmbH).

« Aveugle ? Et alors ! »

Léo Koesten ist als französischer Autor eine feste Größe für den Französischunterricht. Ob als Verfasser von Texten, Theaterstücken und Begleitlektüren für die Lehrwerke *Découvertes* und *Cours intensif*, ob als Drehbuchschreiber und Regisseur didaktischer Videos, sein Name bürgt für Qualität. Es fehlt der Platz, um seine zum Teil preisgekrönten Arbeiten aufzuzählen, die er auch außerhalb des didaktischen Rahmens für Rundfunk und Fernsehen verfasst hat. Eine beeindruckende Schaffenskraft! Was man seinen Werken nie anmerkt: Léo Koesten kämpft seit langem mit einer Behinderung. Das erzählt er in seinem kürzlich erschienenen Buch. Eine Augenkrankheit verursachte zunächst eine Sehschwäche und führte ihn dann in die fast völlige Erblindung. Wie wird ein Mensch mit diesem Schicksal fertig? Dass der Optimismus über Tränen siegen kann, zeigt Léo Koesten nun in seinem Buch *Aveugle ? Et alors ! Témoignages*, das 2019 im Pariser Verlag L'Harmattan erschienen ist. Es versammelt neun Lebensberichte Betroffener, darunter auch der Autor selbst, mit 74 Jahren der älteste. Die jüngste ist erst 16, Dilara. Manche sind von Geburt an sehbehindert oder blind, andere werden es im Lauf der Zeit. Besonders tragisch: Ben wird mit 20 Jahren Op-

fer einer Gewalttat und verliert sein Augenlicht. Aber niemand lässt sich 'unterkriegen', auch dank der zahlreichen Hilfsmittel, die zur Verfügung stehen, sei es die Braille-Schrift, sei es der Blindenhund oder auch die erstaunlich effizienten digitalen Hilfsmittel, die über Computer oder Smartphone eine fast normale Kommunikation ermöglichen. Viele Passagen berühren: Fabrice wird von seiner Frau verlassen, weil sie sein Handicap nicht erträgt. Laurence' kleiner Sohn versteht noch nicht, warum seine Mama ihn nicht sieht. Sie erklärt ihm: « – Tu sais : mes yeux sont cassés. Alors comme mon mari est très bricoleur, il me répondait : – Papa va les réparer. » Zeliha, 17 Jahre, erlebt den Gram ihres Vaters. Er ist untröstlich: er hat seinen beiden Töchtern die Augenkrankheit vererbt: « La cécité de ses deux filles le bouleverse. C'est un choc dont il ne s'est jamais remis. » Alle vereint aber, dass sie trotz ihrer Behinderung ein normales Leben führen möchten, denn, wie Zeliha es ausdrückt: « Je suis COMME LES AUTRES. » Und Léo Koesten resümiert in seinem Beitrag: « Pleurer sur son sort ne fera jamais avancer la vie. » Das Buch umfasst 139 Seiten. Es enthält viele Passagen, die es wert sind, im Französischunterricht der Oberstufe gelesen zu werden.

Aveugle ? Et alors ! Témoignages. 139 Seiten. ISBN: 978-2-343-17886-8
L'Harmattan Paris 2019

© Rudolf Hildebrandt 2020